

Antrag zur Gründung eines interdisziplinären Arbeitskreises in der Sektion Soziologische Theorien

Soziologie und Phänomenologie

Die Phänomenologische Tradition hat in vielfältiger Weise die Bildung von Theorien in den Geistes- und Sozialwissenschaften und die entsprechende empirische Forschung z.B. in der Soziologie, der Ethnologie und der Pädagogik beeinflusst. Während zunächst vor allem – über Alfred Schütz vermittelt – die Transzendentalphänomenologie Husserls bzw. deren Mundanisierung (Lebensweltkonzept) im Mittelpunkt stand, hat sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Bezugsrahmen deutlich erweitert: Die Systemtheorie weist in vielfältiger Weise Husserl'sche phänomenologische Bezüge auf, etwa bei der Konzeptualisierung der Sinndimensionen oder der Zeittheorie. Zudem werden weitere phänomenologische Autoren in ihrer Relevanz für die soziologische Theoriebildung entdeckt. Dazu gehören die französische Phänomenologie (Maurice Merleau-Ponty und Jean Paul Sartre), die in der Diskussion um die Soziologie des Körpers bedeutsam wurde, die „Neue Phänomenologie“ (Hermann Schmitz) und die philosophische Anthropologie (Max Scheler, Arnold Gehlen, Helmuth Plessner), die ebenfalls in der Debatte um Leib und Körper, sowie im Kontext der Institutionentheorie breiter rezipiert wurden (Luhmann, Rehberg, Fischer, Lindemann, Gugutzer). Schließlich gewinnen in der Diskussion um die Bedeutung von Technik für moderne Vergesellschaftungsprozesse die von Martin Heidegger vorgeschlagenen Denkfiguren zum Verhältnis von Mensch und Technik an Bedeutung (Kalthoff).

Die soziologische Bezugnahme auf Phänomenologie erfolgt im Rahmen der Sektion Wissenssoziologie fast ausschließlich über die über Schütz verlaufende Tradierung Husserls. Mit der Gründung des Arbeitskreises „Soziologie und Phänomenologie“ soll der Rezeption der Phänomenologie in der Soziologie und den angrenzenden Wissenschaften (Philosophie, Pädagogik, Ethnologie) in umfassenderer Weise ein Forum geboten und ein organisatorischer Rahmen für die Weiterführung von Debatten entwickelt werden.

Unterzeichnende WissenschaftlerInnen:

Gesa Lindemann (Oldenburg – Soziologie), Anna Henkel (Oldenburg – Soziologie), Rainer Schützeichel (Bielefeld – Soziologie), Yvonne Ehrenspeck-Kolasa (Oldenburg – Pädagogik), Hans Peter Krüger (Potsdam – Philosophie), Robert Gugutzer (Frankfurt/M. – Soziologie), Michael Feldhaus (Oldenburg – Soziologie), Herbert Kalthoff (Mainz – Soziologie), Hans Peter Hahn (Frankfurt/M. – Ethnologie)